

Zur Woche der Waffenbrüderschaft

# Sozialistisches Klassen- und Waffenbündnis - festes Fundament für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus und des Friedens

Von Admiral Waldemar Verner, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung

Der weltgeschichtliche Sieg der Sowjetunion und ihrer Streitkräfte über den Hitlerfaschismus hat auf die revolutionäre Aktivität der Völker der ganzen Welt nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution den größten Einfluß ausgeübt. Die Befreiung der Sowjetunion leitete eine Wende in der Geschichte der europäischen Völker und ganz besonders in der Geschichte unseres Volkes ein. In diesen 30 Jahren seit der Befreiung, entwickelte sich der Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus immer erfolgreicher. Heute treten die Errungenschaften der kommunistischen Aufbau in der Sowjetunion sowie die Ergebnisse bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft unserer Länder in der sozialistischen Gesellschaft immer deutlicher hervor. Die enge Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der SED, zwischen dem Sowjetvolk und unserem Volk erweist sich immer stärker als festes Fundament für unser sicheres Vorwärtsschreiten.

Diese 30 Jahre seit der Befreiung waren drei Jahrzehnte Kampf für die Festigung des Friedens, gegen die reaktionäre Politik des Imperialismus, gegen sein Bestreben, unseren sozialistischen Staat zu schädigen, zu verkleinern und letztlich zu liquidieren. In diesem Kampf erfüllt der Imperialismus Niederlagen von historischer Bedeutung. Wenn es die imperialistischen Mächte nicht vermöchten, die Ausbreitung des Sozialismus in Europa, Asien und selbst vor den Toren Amerikas aufzuhalten, so verdanken wir das in entscheidendem Maße der sozialistischen Militärmacht, vor allem ihrer stärksten Kraft, der Sowjetarmee.

Der Ausgangspunkt für das volle Erkennen dieser Problematik ist die Gesamtsituation des internationalen Charakters des Sozialismus und seines militärischen Schutzes, die sich seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution immer stärker durchsetzt. Sie wirkt in zunehmendem Maße, seitdem nach 1945 das sozialistische Weltssystem entstanden ist.

## Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution

Mitten der fünfziger Jahre waren bereits die inneren und die äußeren Voraussetzungen und Bedingungen vorhanden, um ein qualitativ höheres Niveau des politischen und militärischen Bündnisses sozialistischer Staaten in Europa zu erreichen. Maßgeblich dafür waren vor allem solche Faktoren wie die erfolgreiche Schaffung der Grundlagen des Sozialismus, die engen Beziehungen zu Sowjetunion, die Ergebnisse und Erfahrungen der Tätigkeit des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe, die seit 1948 besteht, und nicht zuletzt die zunehmende Bedrohung der sozialistischen Errungenschaften unserer Länder durch die NATO, die mit der Einbeziehung der BRD und der Bundeswehr ein militärisches Gewicht gewonnen hatte. Insofern war die Gründung des Warschauer Vertrages ein Akt, der dem Willen der Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution völlig entsprach. Sie war zugleich auch eine Antwort auf die imperialistische Militärpolitik, die durch Militärverträge, Militärblöcke und Stützpunktsysteme darauf hinarbeitete, eine geschlossene imperialistische Militärgruppierung unter Führung der USA zu formieren, welche in der Lage sein sollte, die sozialistischen Staaten zu vernichten.

Die sozialistische Militärsolidarität ist also internationalistischer Ausdruck der allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten beim Aufbau des Sozialismus/Kommunismus. Sie ist nicht einfach ein Militärbündnis, wie sie die Geschichte zur Gewohnheit kennt, sondern verkörpert ihrem Wesen nach eine neue gesellschaftliche Qualität. Sie ist das Ergebnis qualitativ neuer politischer, ideologischer und ökonomischer Beziehungen, wie sie sich nur zwischen sozialistischen Staaten herausbilden können, in denen die Arbeiterklasse unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei die Macht besitzt.

## Grundanliegen des Warschauer Vertrages

Das politische Klassenverwehen der sozialistischen Militärsolidarität besteht darin, daß sie gegen die dem Frieden und dem Sozialismus feind-

lich gesinnten Kräfte gerichtet ist, gegen die Versuche des Imperialismus, den Kapitalismus in den sozialistischen Ländern mit militärischer Gewalt zu restaurieren. Das bestimmt auch das Hauptziel des Warschauer Vertrages, die volle Sicherheit der sozialistischen Länder unter den Bedingungen der Existenz zweier entgegengesetzter sozialer Systeme zu gewährleisten, die fortschrittlichste Gesellschaftsordnung vor den Anschlägen eines Aggressors zu schützen und damit die günstigsten äußeren Bedingungen für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus/Kommunismus zu schaffen.

Der Warschauer Vertrag ist eine Koalition sozialistischer Charakter, in der die Leninschen Forderungen über die kollektive Verteidigung des Sozialismus verwirklicht werden. Aus ihren gesellschaftspolitischen Grundlagen ergibt sich gesetzmäßig ihre friedenserhaltende Funktion. Der zuverlässige militärische Schutz des sozialistischen Weltsystems sichert den zunehmenden Einfluß der sozialistischen Entwicklung in der Welt. Er ermöglicht durch die Zügelung der imperialistischen Kräfte die friedliche, Bedingungen für den sozialistischen Aufbau. Und er erleichtert der Arbeiterklasse in den Ländern des Kapitals wie auch der nationalen Befreiungsbewegung den Kampf gegen den Imperialismus.

## Friedensmission sozialistischer Streitkräfte

Die zwanzigjährige Geschichte der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages beweist hervorragend die Friedensmission der sozialistischen Militärsolidarität. An der hohen Gefechtsbereitschaft der sozialistischen Armeen verbuchen zahlreiche Aggressionsversuche des imperialistischen Machtschwehlers, die, wie 1956 in Ungarn und 1961 in der CSSR, NATO-Ökonomieoperationen beauftragten, oder bereits in der Etappe der Formierung des Gegners zu unmittelbaren militärischen Handlungen, wie im Sommer 1961, als wir, gestützt auf die Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte des Warschauer Vertrages, den antisozialistischen Selbstwahn errichteten. In all diesen gefährlichen Situationen bewährte sich das Kampfbündnis unserer Armeen.

Das gilt auch für die Eindämmung imperialistischer Aggressionsabsichten und vom Monopolkapital entfesselter kriegerischer Kriege außerhalb Europas. Die sozialistische Militärsolidarität war jene kraftvolle Potenz, die, von der UdSSR und ihren Verbündeten in die Waagschale internationaler Verhandlungen gebracht, wesentlich dazu beitrug, die Ausweitung von Konfliktsphären zu einem Weltkrieg zu verhindern.

Waren die Situation und die Formen der militärischen Einflüsse in allen diesen Fällen verschieden, dem Wesen nach ging es stets um die Grundanliegen des Warschauer Vertrages, um die Sicherung friedlicher Bedingungen für den sozialistischen Aufbau und um die Förderung des weltrevolutionären Prozesses. Dabei erwies sich im Feuer des Klassenkampfes, daß hohe Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft die grundlegenden Voraussetzungen für die Erfüllung unserer Friedensmission als sozialistische Streitkräfte sind.

Seit der Gründung des Warschauer Vertrages ist es deshalb das ständige Anliegen der Sowjetarmee und der sie zusammengezwungenen Bruderarmeen, mit gemeinsam abgestimmter Erziehung und Ausbildung die unablässige Steigerung der Gefechtsbereitschaft zu gewährleisten. In dieser Beziehung zeigen solche Höhepunkte wie die Manöver „Quartier“ (1962) und „Oktobersturm“ (1963), „Moldau“ (1966), „Oder/Neiße“ (1969), „Waffenbrüderschaft“ (1970), „Schilf“ (1972) und eine Vielzahl von jährlich durchgeführten gemeinsamen Kommandoübungen, Übungen der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung und der Vereinten Ostseestreitkräfte sowie spezielle Übungen der Waffengattungen und Dienste das kontinuierliche Ringen der Angehörigen aller Bruderarmeen um hohe militärische Meisterschaft. (MPP)



Student der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie beim Schießen im Rahmen des kürzlich stattgefundenen Geländeorientierungslaufs.

# Für hohe Leistungen in der „GST-Verpflichtung 30/20“

Das GST-Ausbildungsjahr 1974/75 erhält seine besondere Bedeutung durch den 30. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus und des 20. Jahrestag des Bestehens des Warschauer Vertrages. Wir haben uns deshalb Gedanken gemacht, wie wir in Erfüllung der Aufgaben unserer „FDJ-Freundschaftsinitiativ“ in enger Zusammenarbeit mit der GST hohe Leistungen auf wehrpolitischem und wehrsportlichem Gebiet vollbringen können.

Im Kampfprogramm unserer FDJ-Gruppe haben wir uns deshalb vorgenommen:

1. Alle Freunde unserer Gruppe nehmen an des wehrpolitischen Veranstaltungen in der Woche der Waffenbrüderschaft teil.
2. Wir nehmen mit einer Mannschaft am militärischen Geländelauf teil.

3. Wir führen den Schießwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ in unserer Gruppe durch.
4. Eine Reihe von Freunden unserer Gruppe unterstützt die GST-Ausbildung an unserer Hochschule durch ihre Tätigkeit als Ausbilder.
5. Wir bereiten uns gründlich auf die militärische und ZV-Ausbildung vor.
6. Wir abonnieren die Zeitschrift der GST „Sport und Technik“.
7. Wir stellen die Ergebnisse unserer Arbeit im Ausbildungsjahr 1974/75 in einer Wandzeitung vor.

Damit antworten wir auf die Initiative der GST-Grundorganisation „Ernst Thälmann“ im VEB Schwermaschinenkombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg und rufen alle an-



deren FDJ-Gruppen unserer Hochschule auf hohe Leistungen in der „GST-Verpflichtung 30/20“ zu vollbringen.

FDJ-Gruppe 14/48  
FDJ-Gruppenleiter  
Beauftragter für GST-Arbeit

# Erfahrungsaustausch zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs

Zwischen den Gewerkschaftsleitungen der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Pilsen und unserer Hochschule bestehen bereits seit Jahren enge freundschaftliche Beziehungen.

Als Ergänzung zum Freundschaftsvertrag zwischen beiden Hochschulen wurde 1974 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit beider Gewerkschaftsorganisationen unterzeichnet, mit deren Realisierung die SGL Fertigungsprozess / Fertigungsmittel beauftragt wurde.

Im Dezember 1974 konnte anlässlich des Besuches einer Gewerkschaftsdelegation unter Leitung von Gen. Dr. Pavlik, Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung unserer Partnerhochschule in Pilsen, eine positive Bilanz in der Zusammenarbeit gezogen werden.

Auf der Grundlage der Arbeitsvereinbarung wurde z. B. ein Erfahrungsaustausch zu Problemen der Führung des sozialistischen Wettbewerbs durchgeführt, Frauendelelegation zum Internationalen Frauentag ausgesandt, Ausstellungen über die Entwicklung beider Hochschulen in Pilsen und Karl-Marx-Stadt gezeigt und Möglichkeiten für Wochenendaufenthalte an beiden Hochschulen geschaffen.

Am 12. Dezember wurden die Aufgaben und Vorhaben für das Jahr 1975 festgelegt. Beide Gewerkschaftsleitungen gingen davon aus, ein noch höheres Niveau in der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit im Jahr 1975 zu erreichen. So ist zum Beispiel im Ergebnis der Erfahrungsaustausches über Probleme des Wettbewerbes vorgesehen, daß zwei Kollektive, das Kollektiv Fertigungsmittelentwicklung der Sektion FPM unter Leitung von Prof. Piegert und ein Kollektiv der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Pilsen unter Leitung von Prof. Benik, einen Leistungsvergleich auf folgenden Gebieten führen:

1. Welche Arbeitsinitiativen werden in den jeweiligen Kollektiven entwickelt und wie wird um eine kommunikativer Arbeitsinitiativen gegangen?
2. Welche Bemühungen und Erfolge gibt es beim Kampf um eine umfassende wissenschaftliche Qualifizierung der Mitarbeiter?
3. Wie organisiert das Kollektiv wirksame Verbindungen zur Praxis?
4. Wie wirkt das Kollektiv auf die klassenmäßige Erziehung der Studenten ein?

Des weiteren sind u. a. eine Ausstellung zum Thema „Aus dem Leben unserer Gewerkschaftsgruppen“, ein Fotowettbewerb zwischen beiden Hochschulen zum Thema „Unsere sozialistische Heimat“, gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen zum Internationalen Jahr der Frau, ein Konzert des Collegium musicum unserer Hochschule anlässlich des 30. Jahrestags der Befreiung in Pilsen und die Organisation von Wochenendaufenthalten in Pilsen und Karl-Marx-Stadt vorgesehen.

Die Realisierung dieser neuen Vereinbarung dient dem Ziel, die vorhandenen Beziehungen zwischen beiden Gewerkschaftsorganisationen zu vertiefen und das internationalistische Denken und Verhalten der Gewerkschaftsmitglieder beider Hochschulen weiterzuentwickeln.

An der erfolgreichen Zusammenarbeit beider Gewerkschaftsorganisationen hat der langjährige Vorsitzende unserer HGL, Gen. Dr. Oita, großen Anteil. Für seine Verdienste wurde er mit dem Ehrendiplom der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Pilsen ausgezeichnet. Dr.-Ing. Rind, Vorsitzender der SGL Fertigungsprozess / Fertigungsmittel

## Maschinen- und Heizerwettbewerb des Jahres 1974

Im sozialistischen Wettbewerb 1974 erreichten die Maschinenisten und Wartungskollektive in den Wärmeformerstationen und Kesselhäusern wiederum gute Ergebnisse bei der Einsparung von Fernwärmeenergie und Brennstoffen.

So wurden im Jahre 1974 von den Kolleginnen und Kollegen der Malterbereiche Scheffler und Neumann insgesamt Einsparungen von 333 Gcal Wärmeenergie mit einem gesellschaftlichen Nutzen von 40 126 Mark erreicht.

Die Heizerkollektive erreichten im Wettbewerbszeitraum IV. Quartal 1974 eine Einsparung von 23 t Briketts und 17 t Heizöl mit einem gesellschaftlichen Nutzen von 5560 M.

Wir danken dem Bedienungs- und Wartungspersonal der Umformerstationen und Kesselhäuser für die vollbrachten Leistungen im Maschinen- und Heizerwettbewerb des Jahres 1974 und wünschen allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen bei der Erreichung der hohen Wettbewerbsziele für das Jahr 1975 viel Erfolg.

## Solidarität

Ausgehend von den aktuellen weltpolitischen Ereignissen und der Forderung nach verstärkter Solidarität, unterbreitete uns unsere Gewerkschaftsgruppenleitung den Vorschlag, neben unserer monatlichen Solidaritätsspende von 1 Prozent des Bruttolohnes zusätzlich einen Arbeitseinsatz durchzuführen.

Wir arbeiten drei Abende in der Paketabfertigung auf dem Hauptbahnhof.

Durch gemeinsame körperliche Arbeit festigten wir unser noch junges Kollektiv, trugen mit dazu bei, daß viele Pakete rechtzeitig ihren Bestimmungsort erreichten, und konnten

146 Mark, den gesamten Erlös des Einsatzes, auf das Solidaritätskonto überweisen.

J. Baser, Sektion Mathematik WB Numerik

## Solidarität

Ausgehend von den aktuellen weltpolitischen Ereignissen und der Forderung nach verstärkter Solidarität, unterbreitete uns unsere Gewerkschaftsgruppenleitung den Vorschlag, neben unserer monatlichen Solidaritätsspende von 1 Prozent des Bruttolohnes zusätzlich einen Arbeitseinsatz durchzuführen.

Wir arbeiten drei Abende in der Paketabfertigung auf dem Hauptbahnhof.

Durch gemeinsame körperliche Arbeit festigten wir unser noch junges Kollektiv, trugen mit dazu bei, daß viele Pakete rechtzeitig ihren Bestimmungsort erreichten, und konnten

146 Mark, den gesamten Erlös des Einsatzes, auf das Solidaritätskonto überweisen.

J. Baser, Sektion Mathematik WB Numerik

# Höhere Sicherheit und Wachsamkeit

Der Bericht des Genossen Erich Honecker an die 13. Tagung des ZK der SED bestätigte erneut, daß sich unsere Republik in den 25 Jahren ihres Bestehens zu einem stabilen, aufblühenden sozialistischen Staat entwickelt hat.

Als fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft leistet sie ihren Beitrag für die Sicherung des Friedens und den Abbau von Spannungen. Demgegenüber stehen aber noch immer starke imperialistische Kräfte, die, besonders unter Ausnutzung der durch die fortschreitende Entspannung und Normalisierung entstandenen Bedingungen, ihre imperialistischen Ziele durch den Einsatz militärischer und vielfältiger subversiver Mittel und Methoden durchzusetzen versuchen. Diese Versuche zu vereiteln, erfordert unsere ständige Wachsamkeit. Die Kompliziertheit des internationalen Klassenkampfes verlangt die zuverlässige Gewährleistung einer hohen Sicherheit, Ordnung, Seriosität und Disziplin in allen Arbeitsbereichen. Diese Überlegungen nahmen unser Kollektiv zum Anlaß, gemeinsam um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ zu kämpfen.

Ein erster Schritt steht deshalb die Erläuterung dieser politischen Zusammenhänge bei den Mitarbeitern des Kollektivs und unseren Studenten, in allen Lehrveranstaltungen werden die sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Notwendigkeit der Erhöhung von Ordnung, Wachsamkeit und Strenge nachzuweisen. Besonders günstige Voraussetzungen dafür bietet die Vorlesung „Gebietsabwehrrecht“. Sie wird stets auf dem aktuellsten Stand gehalten, um eine hohe politisch-ideologische Wirksamkeit zu erreichen.

Die Einhaltung der Erfordernisse des Geheimnischutzes und die schutzrechtliche Sicherung von Arbeitsunterlagen wird besonders im Zusammenhang mit laufenden Forschungsarbeiten besonderer Scharifkeit Scharifkeit und gegenseitige Erziehung im Kollektiv sollen nicht nur die Erfordernisse des Geheimnischutzes, sondern auch eine vorbildliche Ordnung und Sicherheit in allen Räumlichkeiten und die Einhaltung der Erfordernisse des Arbeits- und Brandschutzes sichern helfen. Aus der Erkenntnis, daß die Sicherheit unseres sozialistischen Staates in hohem Maße von seiner Verteidigungskraft abhängt, wurden im Wissenschaftsbereich vielfältige Maßnahmen durchgeführt, um die Verteidigungsbereitschaft zu erhöhen. Das betrifft sowohl die Erziehung und Ausbildung unserer Studenten, als auch die wehrpolitische Arbeit im Kreis der Mitarbeiter.

Selbstverständlich enthält unser Programm auch konkrete Maßnahmen zur Kontrolle und Auswertung der Ergebnisse, die uns helfen bei der weiteren Festigung des Kollektivs und der Sicherung des sozialistischen Eigentums. Wir wollen damit zum Schutze unseres Staates beitragen.

Dr.-Ing. Schulte, Sektion Informationstechnik/WB Konstruktion und Technologie

Die Mitglieder der Gewerkschaftsorganisation Veteranen und Rentner unserer Hochschule überwiesen im Monat Dezember

zusätzlich 147 Mark auf das Solidaritätskonto der DDR.



zusätzlich 147 Mark auf das Solidaritätskonto der DDR.